

Inhalt

Inhalt	5
Vorwort	7
Einleitung	9
1 Ausgangslage	10
2 Evaluationsgegenstand	13
3 Grundsätzliches Evaluationsverständnis sowie konkrete Evaluationsziele	17
4 Methodisches Vorgehen	19
5 Ergebnisse	24
5.1 Exemplarischer Projekteinblick	28
5.1.1 ‚KULTURPILOTEN‘	28
5.1.2 ‚LESEABENTEUER‘	33
5.1.3 ‚ROCKWINGS‘	36
5.2 Zielstellung von ‚KINDER BEFLÜGELN‘	40
5.3 Einflussfaktoren und Effekte von ‚KINDER BEFLÜGELN‘	42
5.3.1 Einflussfaktoren und Effekte für die Schüler/innen	42
5.3.1.1 Wissen über Neues	42
5.3.1.2 Positive Einstellung gegenüber ‚KINDER BEFLÜGELN‘	46
5.3.1.3 Selbstständige Expertinnen und Experten	49
5.3.2 Einflussfaktoren und Effekte für die Schulen	55
5.3.2.1 Wissen um den Organisationsrahmen	56
5.3.2.2 Verbindliche Einstellung zu außerunterrichtlichen Projekten	58
5.3.2.3 Strukturell-konzeptionelle Veränderungen	60
5.3.3 Einflussfaktoren und Effekte für die kooperierenden Akteure	63
5.3.3.1 Organisationsstruktureller Rahmen	63
5.3.3.2 Engagierte Einstellung zur Organisationsgestaltung und Kooperation	67
5.3.3.3 Organisationsveränderungen und Vernetzung	69

5.4	Entwicklungspotenziale für ‚KINDER BEFLÜGELN‘	71
5.4.1	Entwicklungspotenziale für die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern	71
5.4.2	Entwicklungspotenziale im Kontext der Schulen	74
5.4.3	Entwicklungspotenziale für die kooperierenden Akteure	80
6	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	85
6.1	Gelingensfaktoren von ‚KINDER BEFLÜGELN‘	85
6.2	Empfehlungen für die Weiterentwicklung	93
7	Literaturverzeichnis	100
	‚KINDER BEFLÜGELN‘ – Impressionen	105
	Vorgestellt: ‚KINDER BEFLÜGELN‘	106
	Eine Publikation von	109

Vorwort

Engagements, die die Bildungssituation von Kindern verbessern wollen, gibt es in Deutschland wie Sand am Meer. Das ist zunächst gut so. Man kann nie genug Gutes tun, nie genug fördern, nie genug einen Beitrag leisten, damit benachteiligte Kinder und Jugendliche Chancen und Perspektiven erhalten und ihre Startposition ins Leben verbessern.

Relativ klar ist, wie der Input aussieht. Das ist Zeit, das sind Ideen und Menschen, das ist Geld. Daraus werden Lesenächte, Kulturaktionen, Mentorenprogramme, Streitschlichterkurse, Theater-AGs, Schüler-Coaching, MINT-Förderung und vieles mehr. Die Ansätze sind vielfältig.

So weit so gut. Doch entscheidend ist, was am Ende des Tages dabei mehr an Chancen und Perspektiven für Kinder und Jugendliche, für Schülerinnen und Schüler herauskommt.

Diese Frage trieb das EVANGELISCHE JOHANNESSTIFT schon lange um. Seit 2008 engagiert sich die Stiftung und ihre Jugendhilfe mit der Kampagne ‚KINDER BEFLÜGELN‘ an Berliner Brennpunktschulen, um soziale und kulturelle Teilhabe von benachteiligten Kindern zu ermöglichen.

Ziel ist es, die Lebens- und Lernsituation der Kinder und ihrer Familien zu befördern. Denn ein Engagement kann nur dann sinnvoll sein, wenn es Wirkung zeigt.

Vor diesem Hintergrund wurde vom EVANGELISCHEN JOHANNESSTIFT 2011 eine Evaluation in Auftrag gegeben, um die Akzeptanz, die Praktikabilität und das Erreichen der Ziele von ‚KINDER BEFLÜGELN‘ auf verschiedenen Ebenen zu erforschen. Das Ergebnis dieser Untersuchung und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen halten Sie in den Händen. Diese beinhaltet Erkenntnisse zur Prozess-, Struktur-, Output-, Outcome- und Impactqualität.

Die Evaluation erschließt uns bisher unbekanntes Wissen über Wirkungsdimensionen unseres Engagements. Das möchten wir mit Ihnen teilen. Wir sind der Überzeugung, dass die Erfolgsfaktoren und die zu bearbeitenden Handlungsfelder nicht nur für ‚KINDER BEFLÜGELN‘ rich-

tungsweise sind. Viele vergleichbare Engagements können davon profitieren. So können wir alle gemeinsam noch erfolgreicher sein.

Wir freuen uns auf Anregungen und Rückmeldungen, auf fachlichen Austausch und Dialog. Denn mit Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, teilen wir das gleiche Ziel: Wir wollen durch soziale und kulturelle Teilhabe Lust, Neugierde und Freude am Lernen wecken. Denn nur so können Chancen genutzt werden und weiter wachsen. Lassen Sie uns voneinander lernen.

Unser Dank geht an CLAUDIA LUKAT und DETLEV CLEINOW, die ‚Macher‘ von ‚KINDER BEFLÜGELN‘. Sie bringen mit großem Engagement das wirkungsvolle Bildungskonzept in Umsetzung. Des Weiteren an Prof. Dr. STEFAN BESTMANN und SARAH HÄSELER-BESTMANN, die das Forschungsprojekt durchgeführt haben.

Udenkbar wäre die Kampagne ohne die Vielzahl der Spender und Stiftungen. Im Hinblick darauf gibt der Bericht auch Auskunft darüber, wie die Mittel wirksam eingesetzt werden.

Andreas Lorch
Geschäftsführer
Evangelisches Johannesstift
Jugendhilfe gGmbH

Wolfgang Kern
Geschäftsführer
Stiftungsfundraising

5.3 Einflussfaktoren und Effekte von ‚KINDER BEFLÜGELN‘

Im folgenden Abschnitt werden die aus der subjektiven Perspektive der beteiligten Akteure wahrnehmbaren Veränderungen als so genannte feststellbare Effekte von ‚KINDER BEFLÜGELN‘ rekonstruiert. Diese subjektiv wahrnehmbaren Veränderungen ergänzend werden diesbezügliche Einflussfaktoren für die Akteursgruppen Schülerinnen und Schüler, Schule sowie Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner dargestellt, die eine Generierung beschreibbarer Effekte ermöglichen bzw. begünstigen.

5.3.1 Einflussfaktoren und Effekte für die Schüler/innen

Die feststellbaren Einflussfaktoren und Effekte auf die Schülerinnen und Schüler lassen sich ebenfalls für die Ebenen des Wissens, der Einstellung und des Verhaltens differenzieren. Entsprechend werden diese nun näher beschrieben.

5.3.1.1 Wissen über Neues

Hinsichtlich des Wissens der Schülerinnen und Schüler wird von vielen befragten Akteuren benannt, dass die Schülerinnen und Schüler durch ‚KINDER BEFLÜGELN‘ Neues kennen lernen (SH1: 31; SH1: 41 ff.; SH1: 57 ff.; SH2: 20 ff.; SH2: 105; KUPIB_R2: 8; KUPIE_R1: 171 ff.; KUPIS_R1: 28; KUPIS_R2: 9 f.; KUPIS_R3: 20 ff.; LR2: 35; LR3: 16; SR1: 47 f.; KUPIS_B1: 20 ff.; KUPIS_B1: 24 ff.; KUPIS_B2: 15 ff.; KUPIS_B3: 14 ff.; KUPIS_B4: 54; LB2: 53 f.; SB2: 10; SB2: 18; SB2: 44 ff.). Dieses „Neue“ wird unterschiedlich differenziert. Von den Teilnehmenden der ‚KULTURPILOTEN‘ werden dabei insbesondere das Kennenlernen der Museen (KUPIB1: 31; KUPIS_B1: 18 f.; SB2: 71) sowie zahlreicher Museen, kultureller Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten benannt (LH1: 22; LH4: 54; KUPIE_H1: 50). „Also wir waren mal im Ägyptischen Museum, immer neben den Skulpturen, und da haben immer solche Tafeln gestanden, wie solche Sachen gebaut wurden. Und auch welche Materialien und wann das ungefähr gebaut wurde und so. Das hat mich auch interessiert“ (SH2: 99) beschreibt ein Kind den Ausflug näher. Zudem berichten die Schülerin-

5.4 Entwicklungspotenziale für ‚KINDER BEFLÜGELN‘

Neben den zahlreichen deutlich feststellbaren positiven Effekten sowie den Faktoren, die zum Gelingen der Umsetzung führen, werden zudem einige Potenziale hinsichtlich einer Weiterentwicklung von ‚KINDER BEFLÜGELN‘ aus den unterschiedlichen Perspektiven benannt. Diese werden im Folgenden für die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, den Kontext ‚Schule und Lehrerinnen und Lehrer‘ sowie für die kooperierenden Akteure dargestellt.

5.4.1 Entwicklungspotenziale für die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern

Neben den beschriebenen Einflussfaktoren und Effekten für die an den Projekten teilnehmenden Schülerinnen und Schüler lassen sich ebenfalls Entwicklungspotenziale identifizieren. Als ein zentraler Aspekt wird hierbei die intensivere Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler für die Abschlusspräsentation genannt. Einige befragte Akteure beschreiben, dass bei der Abschlusspräsentation einige Schülerinnen und Schüler sehr unsicher wirkten und teilweise die Erwachsenen die Gestaltung der Moderation übernahmen (KUPIB1: 35; LH2: 10; LH1: 32). „Wenn man so etwas macht, dann hätte man die Kinder auch besser vorbereiten sollen. Die standen auf einmal auf der Bühne, vor ganz viel Publikum und sollten erzählen, jeder ins Mikro: Was haben wir gemacht. Die waren völlig überrumpelt. [...] Die standen da und wussten überhaupt nicht, ob sie was sagen sollten oder nicht“ (LH2: 8). Entsprechend wird angemerkt, dass in den Projekten ausreichend Zeit eingeplant wird, um solche Präsentationen vorzubereiten (KUPIB1: 51).

„Wir haben zwar bei Tisch gesessen und mit den Kindern geredet: Was haben wir alles gemacht und das könnten wir dann ja erzählen. Aber das war in dem Moment nicht klar: Ah, ich soll da jetzt vortreten und kurz sagen: ‚Was hat mir am besten gefallen? Warum bin ich KULTURPILOT geworden? Ihr sollt auch KULTURPILOTEN werden, das ist ganz toll!‘ Das wäre auf jeden Fall, da sind wir uns alle einig, noch ein Extratermin“ (KUPIE_B3: 30).

Akzeptanz der Kampagne. Dies führt zu Engagement der beteiligten Akteure und wiederum zu konzeptionell-strukturellen Weiterentwicklungen. Ein weiterer deutlicher Nutzen liegt in der initiierten Vernetzung.

Die Nutzendimensionen für die Schülerinnen und Schüler, Schulen und kooperierenden Akteure werden zusammenfassend in dem folgenden Schaubild festgehalten.



Abb. 5: Nutzendimensionen für die verschiedenen Akteurebenen

An die zusammenfassenden Beschreibungen der Faktoren einer gelingenden Projektumsetzung unter Einbezug der Kriterien zur Akzeptanz und Praktikabilität sowie die Darstellung der Nutzendimensionen und Aspekte zur Erreichung der konzeptionellen Zielstellungen anschließend werden diese nun noch einmal in einem logischen Modell von ‚KINDER BEFLÜGELN‘ differenziert hinsichtlich des Inputs, der Aktivitäten, der Ergebnisse, Auswirkungen und der damit verbundenen Einwirkungen.

‚Input‘ umfasst die einer Projektumsetzung zugrunde liegenden Ressourcen. Für die Kampagne ‚KINDER BEFLÜGELN‘ sind von Seiten des EVANGELISCHEN JOHANNESSTIFTS insbesondere Finanzmittel, Personal, Räume, Kontakte, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner, Koordination, Zugänge zu Netzwerken und Fachwissen zu nennen. Aus diesem Input ergeben sich die konkreten Aktivitäten, die sich durch die zahlreichen Projektumsetzungen wie die ‚KULTURPILOTEN‘, ‚LESEABENTEUER‘, ‚ROCKWINGS‘, aber auch Schulleiter/innentreffen und Fortbildungsveranstaltungen auszeichnen. Aus diesen lassen sich entsprechende Ergebnisse, wie unter anderem die durchgeführten Projekte, erreichte Schülerinnen und Schüler, realisierte Kooperationsbezüge, ableiten. Darüber hinaus werden Auswirkungen auf der personalen Ebene der Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer sowie der organisationalen Ebene der Schulen hinsichtlich Wissen, Einstellung, Verhalten, Kompetenzen, Alltagsbezug und vielem mehr deutlich. Dies wiederum führt zu so genannten Einwirkungen im Sinne eines Alltagstransfers und zu Nachhaltigkeit.

An diese Nutzenaspekte und Gelingensfaktoren hinsichtlich der Akzeptanz, Praktikabilität und Erreichung konzeptioneller Zielsetzungen im Verständnis eines unbedingten Beibehaltens anschließend werden darüber hinaus im Folgenden ableitbare Empfehlungen für eine Weiterentwicklung der Kampagne ‚KINDER BEFLÜGELN‘ beschrieben.

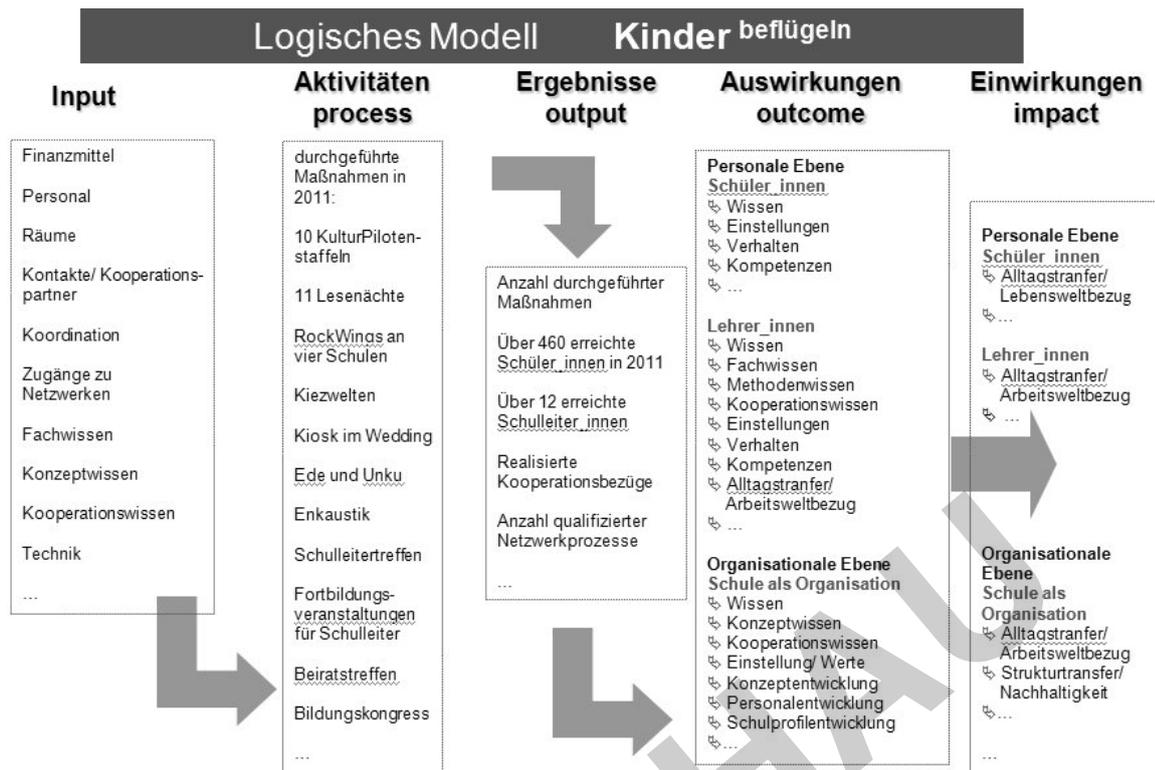


Abb. 6: Logisches Modell von ‚*KINDER BEFLÜGELN*‘

6.2 Empfehlungen für die Weiterentwicklung

Als ein zentrales, wichtiges Kriterium für die beteiligten Schulen und projektumsetzenden Akteure wird wiederholt das Herstellen von Transparenz benannt. Dies umfasst Transparenz über die verschiedenen Projekte, deren Ziele und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, sowohl in den Schulen als auch unter den projektumsetzenden Akteuren. Dies ist wiederum grundlegend für mögliche weitere Kooperationen. Gleichzeitig wird dadurch die Informationsweitergabe der Lehrerinnen und Lehrer an Schülerinnen und Schüler und Eltern unterstützt, und somit werden wiederum die Akzeptanz und dadurch bedingt auch die Praktikabilität befördert. Durch die projektsteuernden Akteure kann dafür eine entsprechende Übersicht mit allen wichtigen Informationen und Kontaktdaten entwickelt werden. Darüber hinaus ist es für die Umsetzung einzelner konkreter Projekte wichtig, in einem Treffen alle daran beteiligten Akteure einzuladen,